



Lehrergesundheit aus arbeitsmedizinischer Sicht

Klaus Scheuch

Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin und Sozialmedizin

Medizinische Fakultät, Technische Universität Dresden



1. Wie krank sind Lehrer?

Notwendigkeit und Bedarf arbeitsmedizinischer Betreuung

Klaus Scheuch

Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin und Sozialmedizin

Medizinische Fakultät, Technische Universität Dresden



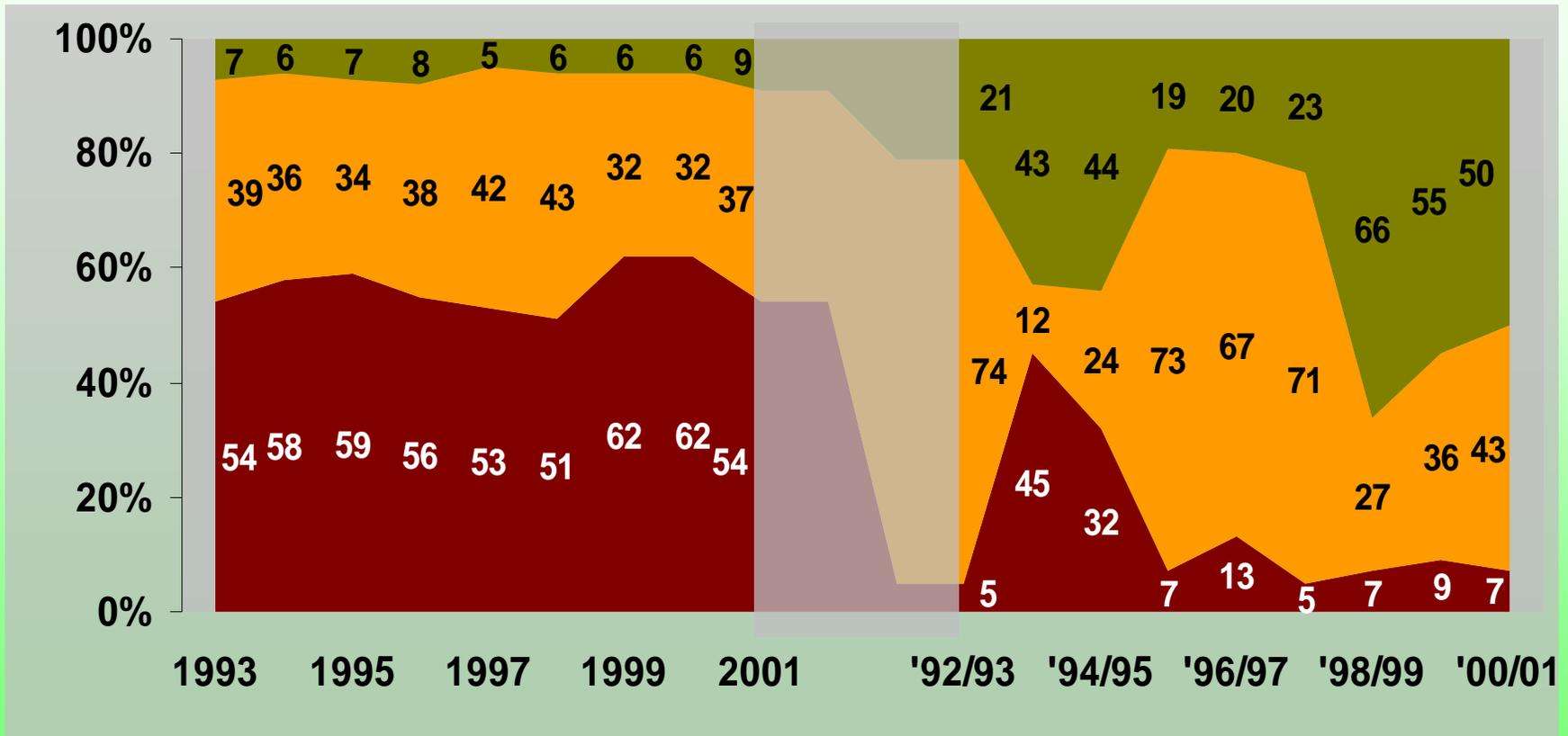
Lehrerberentung und -pensionierung



bundesweit

vs.

Sachsen



Altersrente



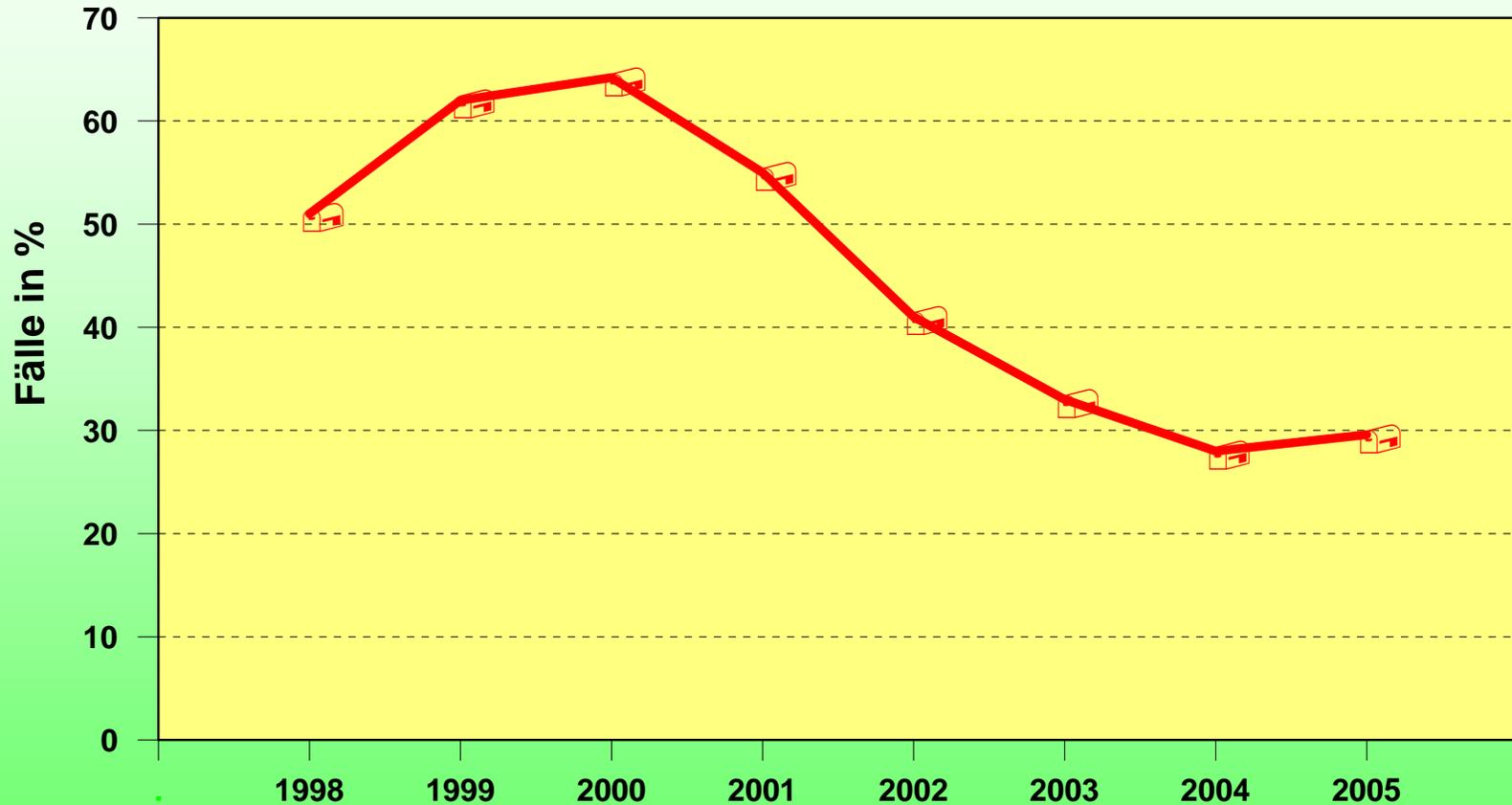
vorzeitige Rente



krankheitsbedingte Rente



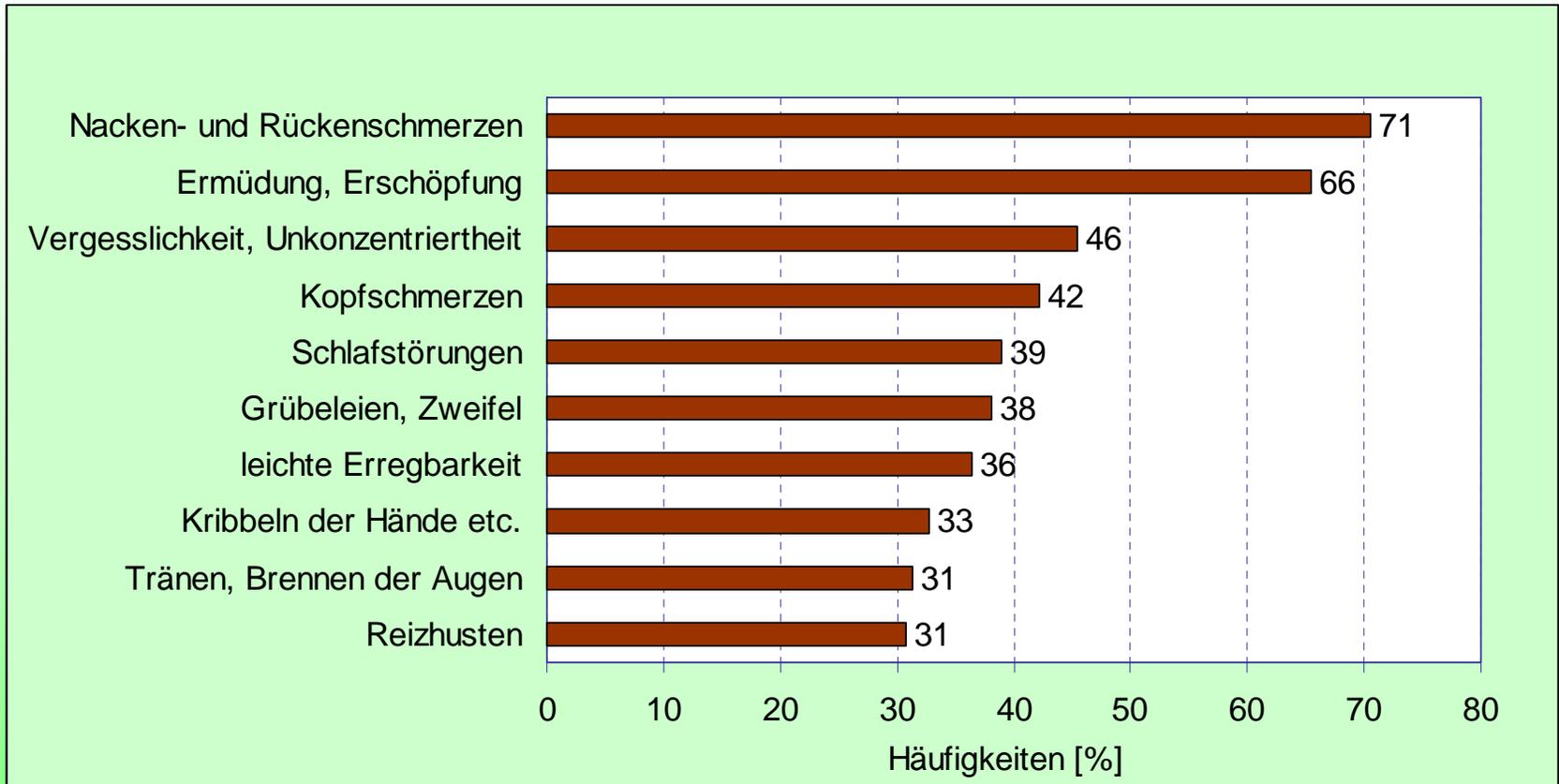
Krankheitsbedingte Dienstunfähigkeit bei Lehrkräften in Deutschland





Beschwerden bei Lehrerinnen und Lehrern (n=452)

(Bezug: letzte 4 Wochen: ja-nein-Antwort, BFB: Hess & Höck)

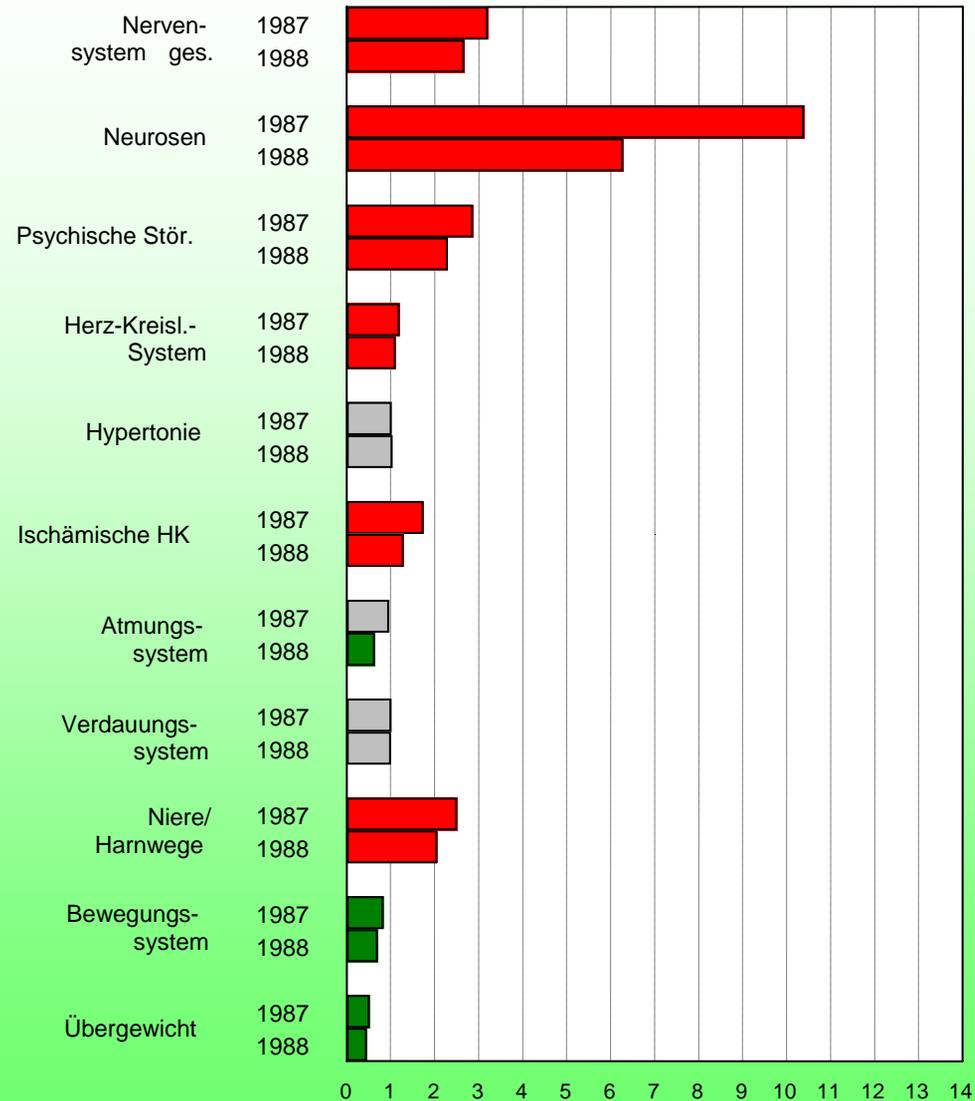


Beschwerdensumme entspricht der in der Normalbevölkerung



Befundprävalenz in Erkrankungsgruppen bei Lehrern 45-68 Jahren

Odds Ratios, 1987: n = 2.224, 1988: n = 2.714



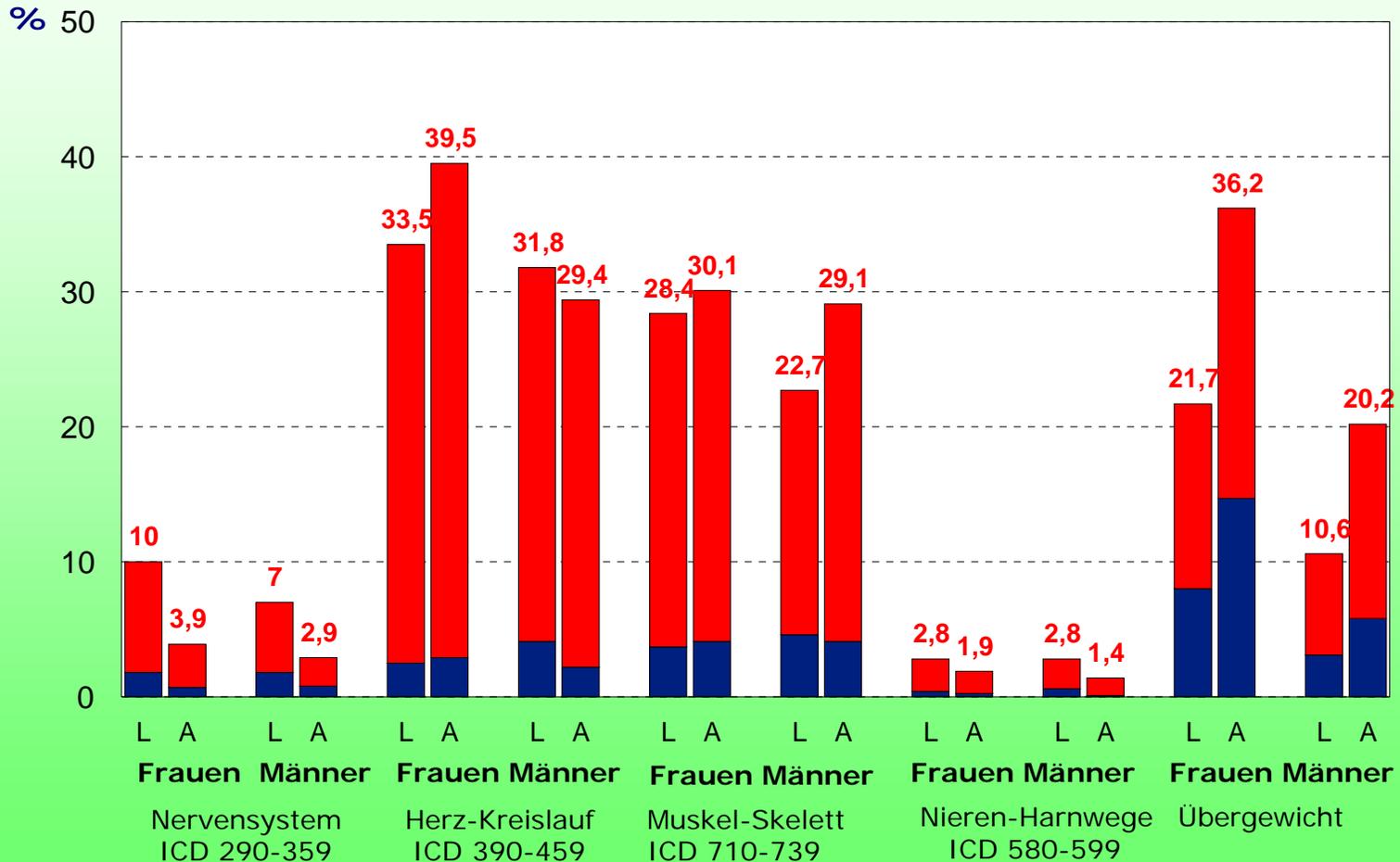
Männer:



Befundhäufigkeiten in ärztlichen Untersuchungen

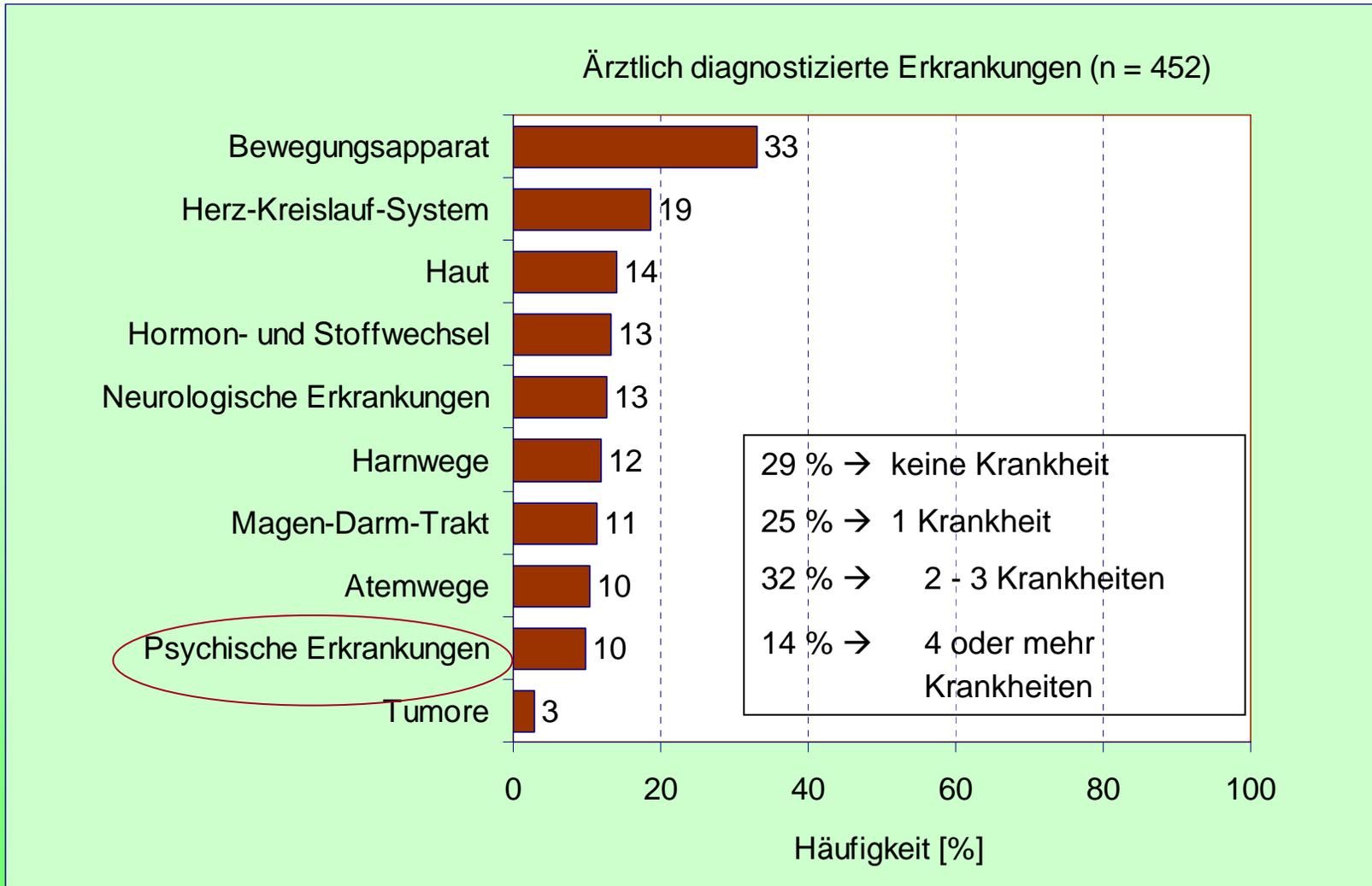
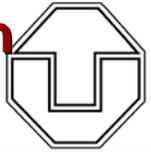
Lehrerinnen (7442) und Lehrer (2714) **L**, übrige Beschäftigte **A** (Frauen 81.986, Männer 176.061) in %

(geringgradige Funktionsstörungen, durch medizinische Maßnahmen voll kompensierbar)
(mittelgradige Funktionsminderungen, medizinisch teilweise kompensierbar mit unklarer Prognose)





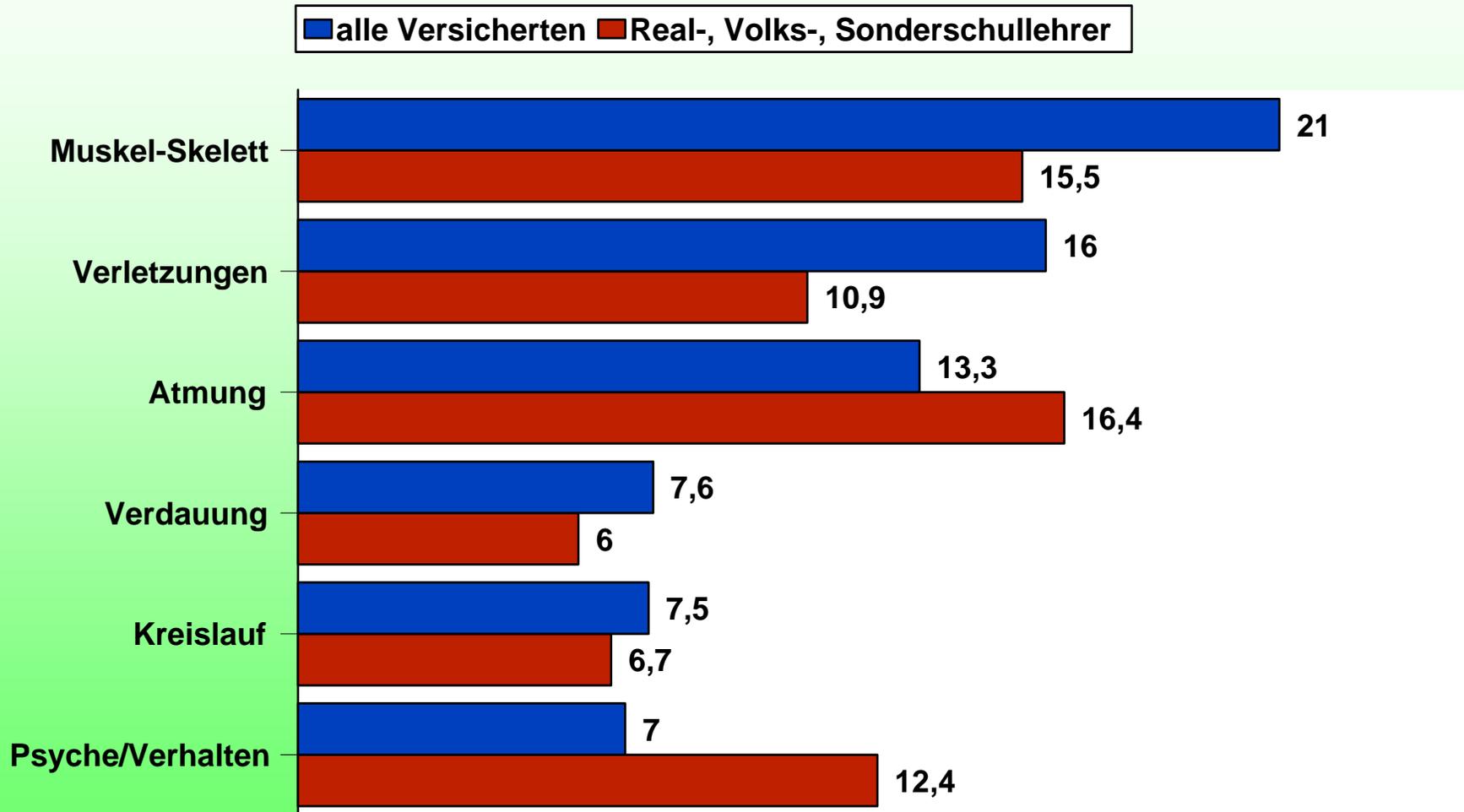
Diagnostizierte Erkrankungen bei Lehrerinnen und Lehrern (Work Ability Index 3)





Krankenstand AOK Sachsen 2006

% aller AU - Tage





„Burnout-Syndrom“

Z73 Personen mit Bezug auf Schwierigkeiten bei der Lebensbewältigung
Z73.0 Ausgebranntsein (Burnout, Zustand der totalen Erschöpfung)

- Was wird gemessen?
- Tatsächlich andere Erkrankung als bekannte Diagnosen in der Medizin?
- Nur bei Berufen im sozialen Bereich („Menschbezogene Dienstleistungen“)
- Arbeitsbezogenes oder allgemeines Phänomen?
- Burnout-Syndrom = alle 3 Dimensionen, doch Unabhängigkeit dieser 3 Merkmale: emotionale Erschöpfung, Depersonalisation, reduzierte Leistungsfähigkeit?
- Mix von individuellem Zustand, Bewältigungsstrategien und Wirkungsgröße
- Nicht akzeptable Fragen, Antwortinhalte aufgrund berufstypischer Anforderungen unterschiedlich



Zusammenfassung

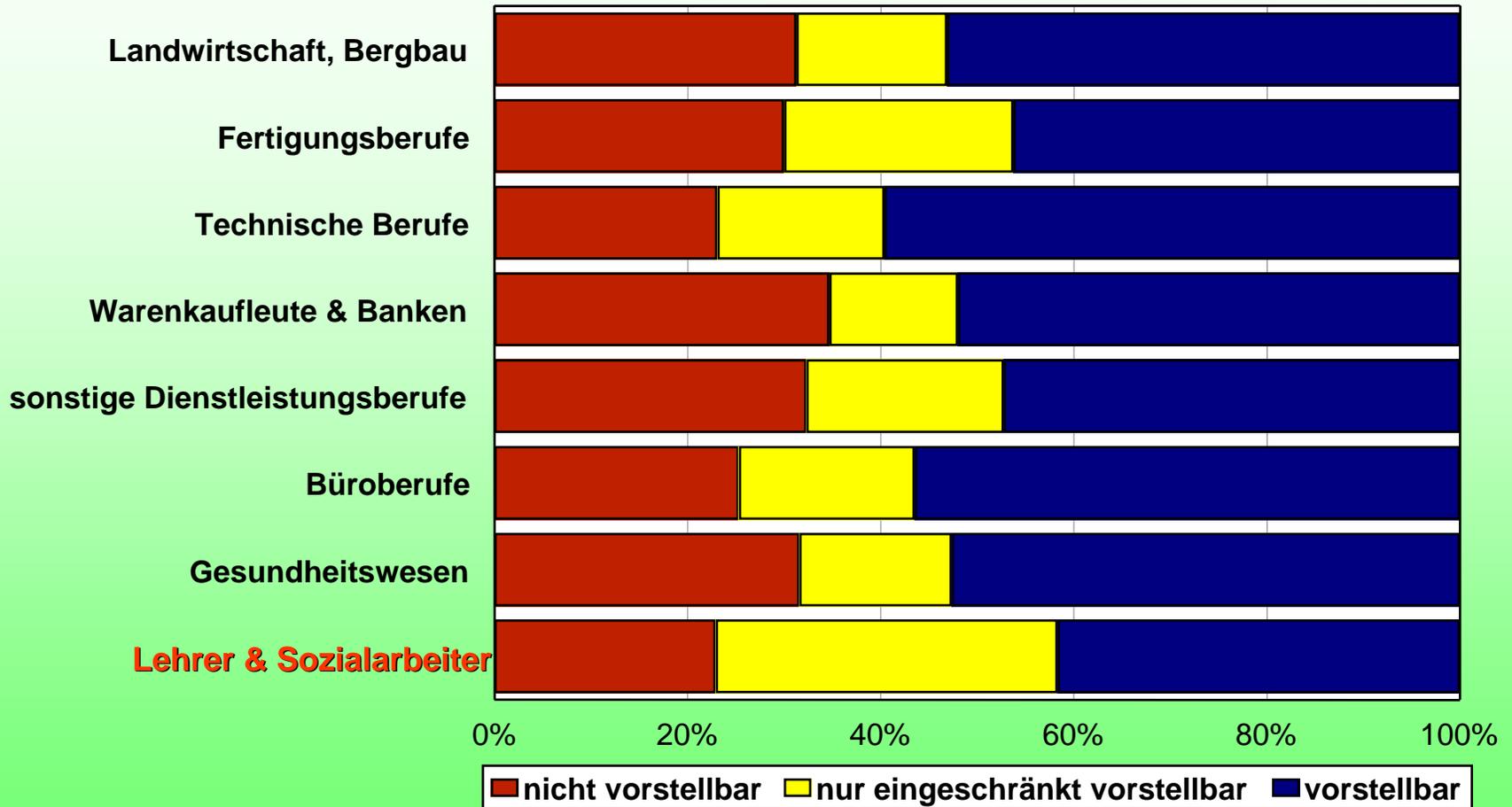


Gesundheit von Lehrern im Vergleich mit anderen Berufsgruppen (Trends)

- **Lebenserwartung höher**
- **Morbidität (Erkrankungsstruktur):**
 - **Psychische und neurotische Erkrankungen höher**
 - **HKL-Erkrankungen bei Männern höher**
 - **Nierenerkrankungen gering höher**
- **Arbeitsunfähigkeit (Krankenstand): insgesamt geringer, höher bei psychischen und Atemwegserkrankungen**
- **Subjektive Beschwerdenangaben höher**
- **Burnout-Symptome stärker**
- **Herz-Kreislauf-Risikofaktoren geringer**
- **Gesundheitsverhalten besser**
- **Sucht: nicht eindeutig**



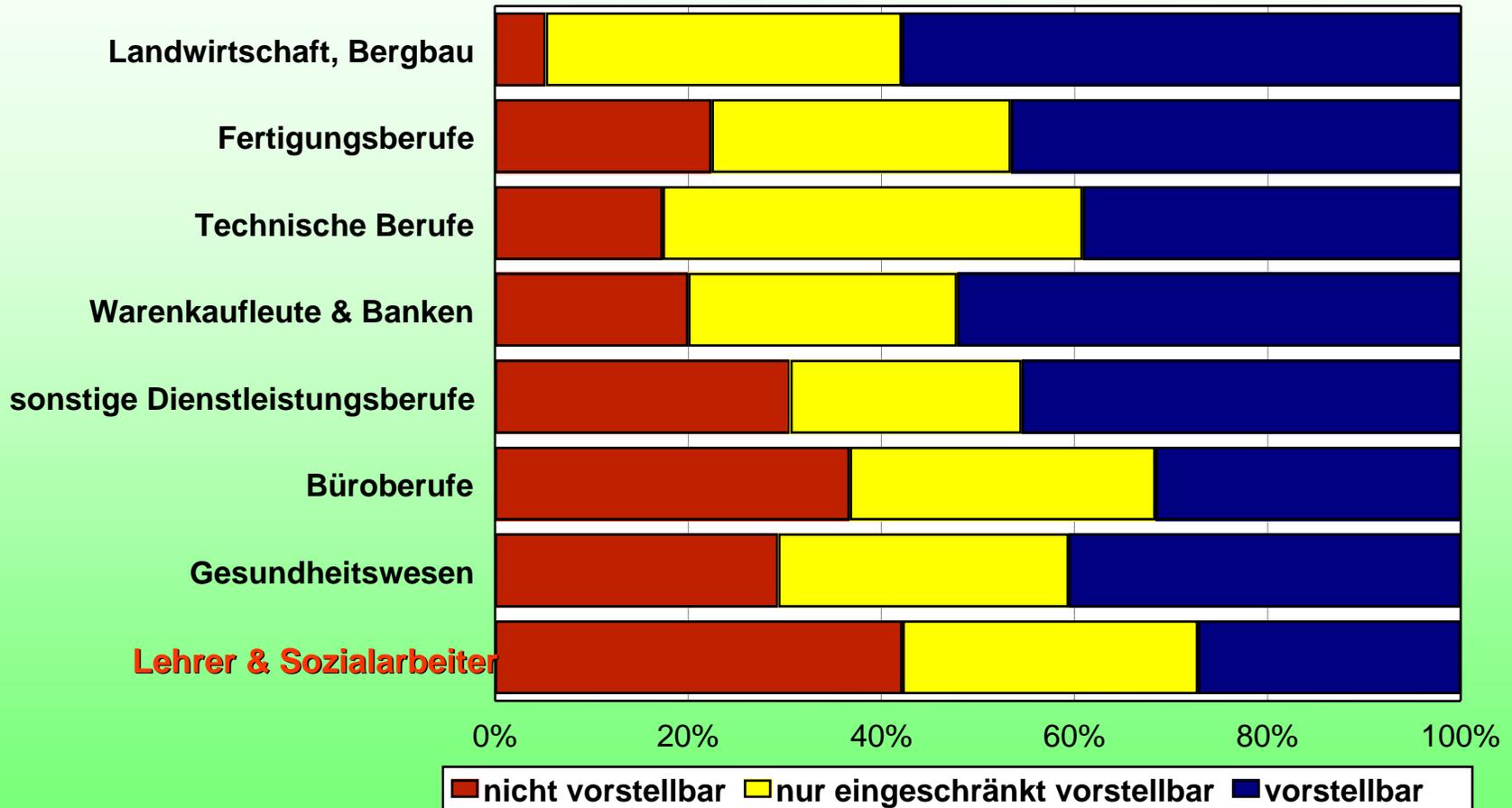
Gleiche Tätigkeit bis zum 65. Jahr Männer



Quelle: Initiative Gesundheit & Arbeit 2005, www.iga-info.de



Gleiche Tätigkeit bis zum 65. Jahr Frauen



Quelle: Initiative Gesundheit & Arbeit 2005, www.iga-info.de



2. Gesetzliche und theoretische Grundlage einer arbeitsmedizinischen Betreuung

Klaus Scheuch
Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin und Sozialmedizin
Medizinische Fakultät, Technische Universität Dresden



Gesetzliche Grundlage

Maßnahmen des Arbeitsschutzes i. S. des **Arbeitsschutzgesetzes 1996** und **Arbeitssicherheitsgesetzes 1973** reichen von

- Maßnahmen zur **Verhütung von Unfällen** bei der Arbeit und von **Berufskrankheiten**
- über **arbeitsbedingte Erkrankungen** und **Gesundheitsgefahren**
- bis hin zu **menschengerechter Gestaltung** der Arbeit
- Prävention + Gesundheitsförderung, arbeitsbezogene Rehabilitation



- Diese **Komplexität** wird der Betreuung bisher für Lehrer kaum realisiert.
- Umsetzung erfolgt in einzelnen Bundesländern unterschiedlich und weitgehend projektorientiert



Quellen von Fehlbelastung der Lehrertätigkeit

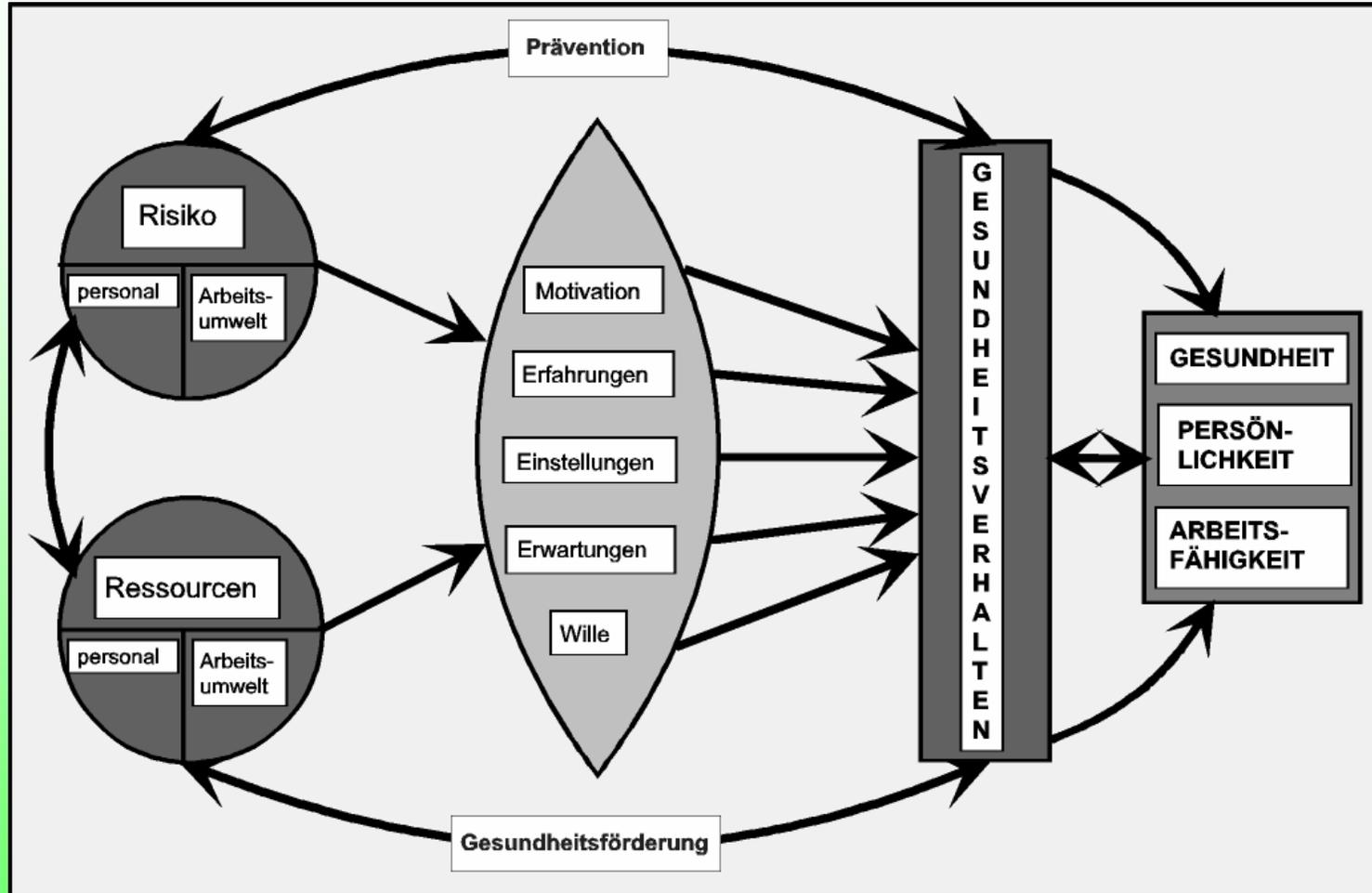


- Komplexität und Kompliziertheit
- mangelnde Durchschaubarkeit und Vorhersehbarkeit
- hohes Anspannungsniveau mit Sachzuwendung über längere Zeit
- verteilte Aufmerksamkeit
- eingeschränkt selbstbestimmte Erholungszeiten über den Unterrichtstag
- situativbezogener Wechsel von Verhaltensweisen im Unterricht mit hoher Anpassungsleistung
- kürzesten Zeitraum Auswahl von adäquaten, effektiven Verhaltensweisen (pädagogisch schwierigen Situation)
- Unterliegen von unterschiedlichen Bewertungskriterien (Schüler, Eltern, Kollegen, Schulleitung)
- "Einzelkämpfertum" in Kooperation
- Vermischung Arbeits- und Freizeit

Gesundheitsgefährdung? Präventive Zugänglichkeit? Arbeitsschutz?



Modell Gesundheitsförderung und Prävention





3. Umsetzung der arbeitsmedizinischen Betreuung

Klaus Scheuch

Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin und Sozialmedizin

Medizinische Fakultät, Technische Universität Dresden



Lehrer in Deutschland (Statistisches Bundesamt 2006)

	1992	1995	2000	2005
Lehrer gesamt (absolut)	658 870	723 916	742 025	739 374
davon weiblich	60,5%	63,1%	65,4%	67,9%
davon männlich	39,5%	36,9%	34,6%	32,1%
Lehrer nach Stellenart				
Lehrer in Vollzeit (absolut)	434 550	451 011	408 974	389 534
davon weiblich	49,1%	50,8%	52,0%	55,7%
davon männlich	50,9%	49,2%	48,0%	44,3%
Lehrer in Teilzeit (absolut)	224 320	272 905	333 051	349 840
davon weiblich	82,8%	83,6%	81,7%	81,6%
davon männlich	17,2%	26,4%	18,3%	18,4%



Gefährdungsbeurteilung als eine zentrale Aufgabe



Häufigsten Angaben zu beruflichen Belastungen

- Allgemeine **Arbeitsbedingungen** einschließlich der schlechten Ausstattung der Schule
- **Zeitdruck** und lange **Arbeitszeiten** (v.a. Korrekturaufwand)
- Leistungsschwächen, Verhaltensauffälligkeiten, mangelnde Disziplin und Motivation **der Schüler**
- Schulbehörden, Ministerien, **mangelnde Autonomie**
- **Klassengröße**
- **geringes gesellschaftliches Ansehen** des Lehrerberufs

Gefährdungsanalyse oder Tätigkeitsbeschreibung?

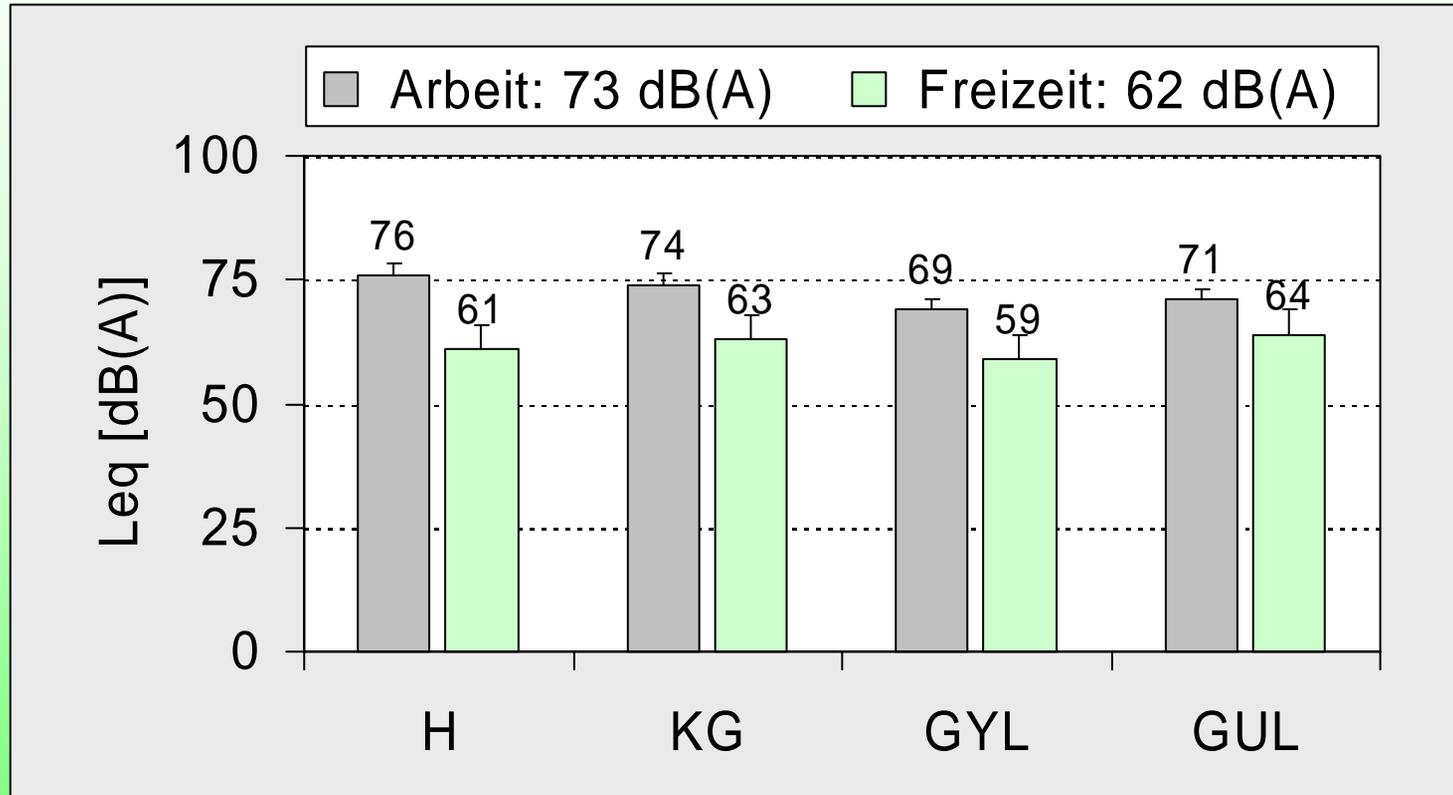


Gefährdungsbeurteilung als eine zentrale Aufgabe

- Zentrale Aufgabe der arbeitsmedizinischen Betreuung
- Gemeinsam mit Sicherheitsfachkräften
- Gegenstand: Rahmenbedingungen für Lehrer und Schüler
- Einheit von Verhältnis- und Verhaltensprävention
- Einheit von organisations-, Umfeld- und individuumorientiertem Herangehen
- Zentrale Rolle: Psychische Fehlbelastung
- Aussagefähige Verfahren
- Bei Bedarf kompetentes und handlungsfähiges Umfeld mit Hilfe und Unterstützungsmöglichkeiten
- Akzeptanz von Konsequenzen auf individueller und Organisationsebene



Dauerschallpegel (Leq [dB(A)])



Gruppenunterschied: $p = .000$

H = Horterzieherinnen **KG** = Kindergärtnerinnen

GYL = Gymnasiallehrerinnen **GUL** = Grundschullehrerinnen



Individuelle Untersuchungen und Beratungen als zentrale Aufgabe



- Recht jedes Lehrers zur arbeitsmedizinischen Untersuchung (bei Gefährdung)
- G-Untersuchungen (G 42, G37 u.a.)
- Stufenweise Wiedereingliederung
- Einstellungsuntersuchungen
- Impfungen, z. B. an Förderschulen
- Gutachten, z. B. zur Dienstfähigkeit
- Arbeitsmedizinische Beratung (z. B. Mutterschutz)
- Belehrungen (z. B. Infektionsschutzgesetz)

Grundlage ist Gefährdungsbeurteilung



Inanspruchnahme professioneller Hilfe dienstunfähiger (DU) und dienstfähiger Lehrer(DF)

Inanspruchnahme professioneller Hilfe	DU (n=165)		DF (n= 398)		Signifikanz
	Häufigkeiten		Häufigkeiten		
	absolut	%	absolut	%	
Ja	121	73,3	153	38,4	***
Nein	44	26,6	245	61,1	***

Quelle: Schröder 2007

Unternehmer sollen bei Beschäftigten mit mehr als 6 Wochen Arbeitsunfähigkeit Wiedereingliederung beraten, bei Bedarf mit Betriebsarzt (SGB IX § 84 (2))



Anlässe für „Bedarfsorientierte Betreuung“

- Planung, Errichtung und Änderung von **Betriebsanlagen**
- Einführung **neuer Arbeitsmittel**, die ein erhöhtes Gefährdungspotential zur Folge haben
- Gestaltung **neuer Arbeitsplätze und -abläufe**
- Untersuchung von **Arbeitsunfällen** und **Berufskrankheiten**
- **Beratung** der Beschäftigten über besondere Unfall- und **Gesundheitsgefahren** bei der Arbeit
- Erstellung von **Notfall- und Alarmplänen**
- Grundlegende Umgestaltung von **Arbeitszeit-, Pausen- und Schichtsystemen**
- **Suchterkrankungen**, die ein gefahrungsfreies Arbeiten beeinträchtigen (vgl. auch § 7 i. V. m. § 15 Abs. 2 und 3 BGV A1)
- Fragen des Arbeitsplatzwechsels sowie der Eingliederung und Wiedereingliederung **behinderter Menschen**
- **Häufungen gesundheitlicher Probleme** (vgl. auch § 11 ArbSchG)



Verordnung (Entwurf) zur Rechtsvereinfachung und Stärkung der arbeitsmedizinischen Vorsorge 2008



- Die arbeitsmedizinische Beurteilung der durch biologische oder gefährliche Arbeitsstoffe und die Tätigkeiten mit diesen Stoffen sowie der durch physikalische oder **psychomentale und psychosoziale Einwirkungen** bedingten Gesundheitsgefährdungen einschließlich der Empfehlung geeigneter Schutzmaßnahmen (Prävention).
- Die **individuelle Aufklärung und Beratung** der Beschäftigten über die mit der Tätigkeit verbundenen Gesundheitsgefährdungen einschließlich solcher, die sich aus **vorhandenen gesundheitlichen Beeinträchtigungen** ergeben können.
- Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen zur **Früherkennung von Gesundheitsstörungen** und Berufskrankheiten.
- Arbeitsmedizinisch begründete Empfehlungen zur **Überprüfung von Arbeitsplätzen** und ggf. zur **Wiederholung der Gefährdungsbeurteilung**
- Auf der Grundlage der bei den Vorsorgeuntersuchungen gewonnenen Erkenntnisse die **Fortentwicklung des betrieblichen Gesundheitsschutzes** bei Tätigkeiten, z. B. mit Gefahrstoffen oder biologischen Arbeitsstoffen



Arbeitsmedizinische Vorsorge

Psychische Fehlbelastung ???

- Lehrkräfte, Erzieher
- Medizinisches Personal
- Pflegekräfte
- Öff. Verwaltung mit „schwierigen Kunden“
(Sozialamt, Ausländerbehörden)
- Dienstleistungsberufe mit intensivem Publikumskontakt
(Busfahrer, Flugbegleiter, Call Center, Einzelhandel)
- Emotionsarbeit (Feuerwehr, Auslandseinsatz,
Katastrophendienste)
- Außerordentliche Verantwortung, Zuverlässigkeit
(Fahrpersonal, Fluglotsen)
- Außerordentlichen Anpassungsanforderungen
- Führungspersonal



Vorschlag arbeitsmedizinisch-psychologische Basisdiagnostik für Lehrkräfte (Vorsorgeuntersuchung)



Erfassungsmethode (Screening)	Erfasste Parameter (Zielvariable)
Anamnesefragebogen , einschließlich Erkrankungs- und Beschwerdenliste, MSE, Stimmbelastung, Medikation	Soziodemographische Angaben Erkrankungen, Beschwerden
Kinischer Status	
Laboruntersuchungen (Blutentnahme) Fett- und Glucosestoffwechselfparameter	Kardiovaskuläres Risiko Ermittlung Herzinfarkttrisiko: PROCAM-Score
Messung: Körpergröße und –gewicht	Body Mass Index
Taillen- und Hüftumfangs	Fettverteilungsmuster: WHR, Taillenumfang
Kardiovaskuläres System - Gelegenheitsblutdruck- und Herzfrequenzmessung	Statusdiagnose (vorläufige Blutdruckdiagnose) Ruheblutdruck und Herzfrequenz
Sinnesfunktionen - Sehtest _(Sehtestgerät, Sehprobentafel) - Bedarf	Visusbestimmung Kurz- und Weitsichtigkeit
- Stimmliche Beanspruchung - Audiometrie (Hörtest) - Bedarf	Fragebogen Hörverlust (Luftleitungshörschwelle)
Psychischer Funktionsbereich	
Fragebogen Maslach-Burnout Inventory (MBI-GS: Schaufeli et al. 1996)	Burnout-Risiko
Fragebogen berufliche Gratifikationskrisen (ERI: Siegrist 2003)	Verausgabungsbereitschaft (Overcommitment)



Anamnese (III) - Stimmliche Belastung (Beispiel)



Fragen zur Stimmbelastung im Lehrerberuf							
Die stimmliche Belastung durch häufiges lautes Sprechen ist (zu) hoch.	trifft ... zu				belastet mich		
	nicht	manchmal	oft	immer	stark	mittel	kaum
	<input type="checkbox"/>						

Weitere Fragen zur stimmlichen Belastung (Auswahl)

(Quelle: Sportelli 2001 - Verbundprojekt Tekomedia GmbH)

- wiederkehrende **Heiserkeit**
- **Stimme bleibt weg**
- **Sprechen als anstrengend**
- **Druckempfinden** im Halsbereich
- **Trockenheitsgefühl** im Halsbereich



Probleme arbeitsmedizinischen Handelns bei Arbeitsfähigkeit und Alter

- **Probleme der Akzeptanz des Betriebsarztes im Gesamtsystem**
- **Ethische Probleme**
Konsequenzen der Arbeitsfähigkeitsbeurteilung,
Eingriff in Bereiche außerhalb der Arbeitstätigkeit,
Selbstbestimmung
- **„3 Klassen Arbeitsmedizin“**
- **Unzureichendes Funktionieren des integrierten medizinischen Versorgungssystems**
 - Schnittstelle zu kurativen Ärzten
 - Nichtnutzung der vorhandenen gesetzlichen oder versicherungsrechtlichen Möglichkeiten



Gesundheitsförderung und Prävention sowie Therapie für Lehrkräfte



Medizinisch-psychologische
Betreuung und Beratung
Grundlage:
Arbeitsschutzgesetz



Gesundheitsförderung in
Schulen/Kitas für Lehrer
und Schüler
Grundlage: SGB V
(Präventionsgesetz)



Betriebsärztliche Betreuung
und Beratung
Grundlage:
Arbeitssicherheitsgesetz
Unfallversicherungs-
verordnungen



Hausärzte und
niedergelassene Ärzte
Grundlage:
Gesundheits-
reformgesetz



Sicherheitsfachkräfte der
Lehrkräfte und Schulen
Grundlage:
Arbeitssicherheitsgesetz



Erweiterte arbeitsmedizinisch-psychologische Gesundheitsdiagnostik – ein Angebot



- **Erweiterte Gesundheitsdiagnostik – ein Angebot zur individuellen Prävention und Gesundheitsförderung**
 - Stärkung von **individuellen Handlungskompetenzen** und
 - Orientierung an **Potenzialen** statt an **Risiken** und **Defiziten** dazu ist es **notwendig**:
 - eigene Ressourcen und Fähigkeiten zu kennen und fördern
 - **Belastungsoptimierung**
 - **Angebote müssen von Lehrern auch akzeptiert und angenommen werden**
 - **Gesundheitsförderung ist auch Eigenverantwortung**



Gesundheitsdiagnostik - Vitalitätsmessplatz® (angepasst nach Meißner-Pöthig 1997)



45 Vitalitäts- und Altersindikatoren aus den Funktionsbereichen:

physisch

- Herz-Kreislauf-Funktionen
- Lungenfunktion
- Sinnesfunktionen
- Reaktion
- Befinden
- Körperzusammensetzung

psychisch

- Konzentration
- Gedächtnis
- Problemlösen
- Umstellung
- Strategiebildung
- Befinden

sozial

- soziales Verhalten
- Stressverhalten
- Persönlichkeitsmerkmale
- Freizeitverhalten

- Gesundheitsdiagnostisches Screeningverfahren zum Erkennen von *individuellen Risiken* und *Ressourcen*
- Angaben zu *Lebensstilgewohnheiten* bzw. *Gesundheitsverhalten* und *Bewältigungsvoraussetzungen*



Individuelle Gesundheitsberatung



Förderung und Erhalt von Gesundheit und Arbeitsfähigkeit auf der Grundlage spezifischer Kompetenz

Beratungsschwerpunkte:

- **Stress / Burnout** – berufsbezogen (lehrerspezifisch)
 - Zeitmanagement – berufsbezogen
 - Entspannungsfähigkeit
 - Bewegungstraining
- **Bluthochdruck**
Herz-Kreislauf-Leistungsfähigkeit (einschl. sportliche Aktivitäten)
- **Übergewicht** (Ernährungsgewohnheiten, Sport)

Messwerte im auffällig bzw. krankheitswertig

- Hinweise zur **Belastungsbewältigung**
- Empfehlung zur **Kontrolle** durch **Hausarzt**
- Inanspruchnahme **psychotherapeutischer Beratung**
- **Schulpsychologen**



Vitalität – Durchschnittsprotokoll Lehrerinnen



Vitalitätsdiagnostik

Durchschnitt LEHRERINNEN (Lange Lehren)

30. Juli 2007

UntNr.: 123456
 Geb.Datum: 27. Dez 1960
 Gewicht: 68,00 kg
 Größe: 166 cm

1.	Systolischer Blutdruck	130,00 mmHg	⊗	
2.	Diastolischer Blutdruck	88,00 mmHg	⊗	
3.	Pulse Performance Index	1,88	+	
4.	Pulsfrequenzdifferenz	43,00 1/min	⊗	
5.	Belastungspuls	119,00 1/min	⊗	
6.	Belastungszeitindex	22,90 sek	⊗	
7.	Vitalkapazität	83,11 %	⊗	
9.	Handkraft	43,00 kp	-	
10.	Fettmasse	22,61 kg	+	
11.	Aktivzellmasse	23,42 kg	⊗	
12.	Decayed Missing Filled Teeth	19,00	⊗	
13.	Sehvermögen rechts	83,00 %	⊗	
14.	Sehvermögen links	75,00 %	⊗	
15.	Hörverlust rechts 2048 Hz	2,90 %	⊗	
16.	Hörverlust rechts 4096 Hz	0,90 %	+	
17.	Hörverlust links 2048 Hz	2,90 %	⊗	
18.	Hörverlust links 4096 Hz	0,90 %	+	

+ optimal für die Altersklasse
 ⊗ durchschnittlich für die Altersklasse
 - minimal für die Altersklasse

19.	Startfrequenz	6,30 Hz	⊗	
20.	Testmotivation	0,60 Hz	+	
21.	Psychomotorische Ausdauer	5,60 Hz	⊗	
22.	Viseomotorische Koordination / Zeit	22,23 sek	+	
23.	Viseomotorische Koordination / Fehler	21,00	⊗	
24.	Optische Reaktion	279,00 msek	⊗	
25.	Akustische Reaktion	242,00 msek	⊗	
26.	Optische Folgereaktion	77,00 msek	⊗	
27.	Verbale Reaktionsfähigkeit	10,50 sek	⊗	
28.	Kognitive Reaktionsfähigkeit	12,20 sek	+	
29.	Kognitive Umstellfähigkeit	22,80 sek	⊗	
30.	Konzentrationsvermögen / Zeit	123,10 sek	⊗	
31.	Konzentrationsvermögen / Fehler	2,00	⊗	
32.	Strategienbildung	153,15 sek	+	
33.	Gedächtnisleistung	91,50	+	
34.	Orientierungsvermögen	47,02	⊗	
35.	Umstellfähigkeit	1,10	+	
36.	Körperliche Befindlichkeit	8,00	⊗	
37.	Emotionales Wohlbefinden	3,00	⊗	
38.	Kohärenz	51,00	+	
40.	Stressanfälligkeit	52,00	⊗	
41.	Sozialer Stress	54,00	⊗	
42.	Soziale Dominanz	47,00	⊗	
43.	Soziale Potenz	41,00	⊗	
44.	Soziale Aktivitäten / Pflichten	100,50	⊗	
45.	Soziale Aktivitäten / Freizeit	54,75	+	



Vitalität – Durchschnittsprotokoll Lehrer



Vitalitätsdiagnostik

Durchschnitt LEHRER (Lange Lehren)

30. Juli 2007

UntNr.: 123456
 Geb.Datum: 05. Jan 1960
 Gewicht: 85,00 kg
 Größe: 179 cm

1.	Systolischer Blutdruck	141,00	mmHg	-	
2.	Diastolischer Blutdruck	91,00	mmHg	⊛	
3.	Pulse Performance Index	1,70		-	
4.	Pulsfrequenzdifferenz	37,00	1/min	⊛	
5.	Belastungspuls	109,00	1/min	⊛	
6.	Belastungszeitindex	21,75	sek	⊛	
7.	Vitalkapazität	84,63	%	⊛	
9.	Handkraft	83,00	kp	-	
10.	Fettmasse	21,23	kg	†	
11.	Aktivzellmasse	35,33	kg	⊛	
12.	Decayed Missing Filled Teeth	17,00		⊛	
13.	Sehvermögen rechts	83,00	%	⊛	
14.	Sehvermögen links	83,00	%	⊛	
15.	Hörverlust rechts 2048 Hz	1,30	%	+	
16.	Hörverlust rechts 4096 Hz	0,90	%	+	
17.	Hörverlust links 2048 Hz	1,30	%	+	
18.	Hörverlust links 4096 Hz	1,70	%	+	

+ optimal für die Altersklasse
 ⊛ durchschnittlich für die Altersklasse
 - minimal für die Altersklasse

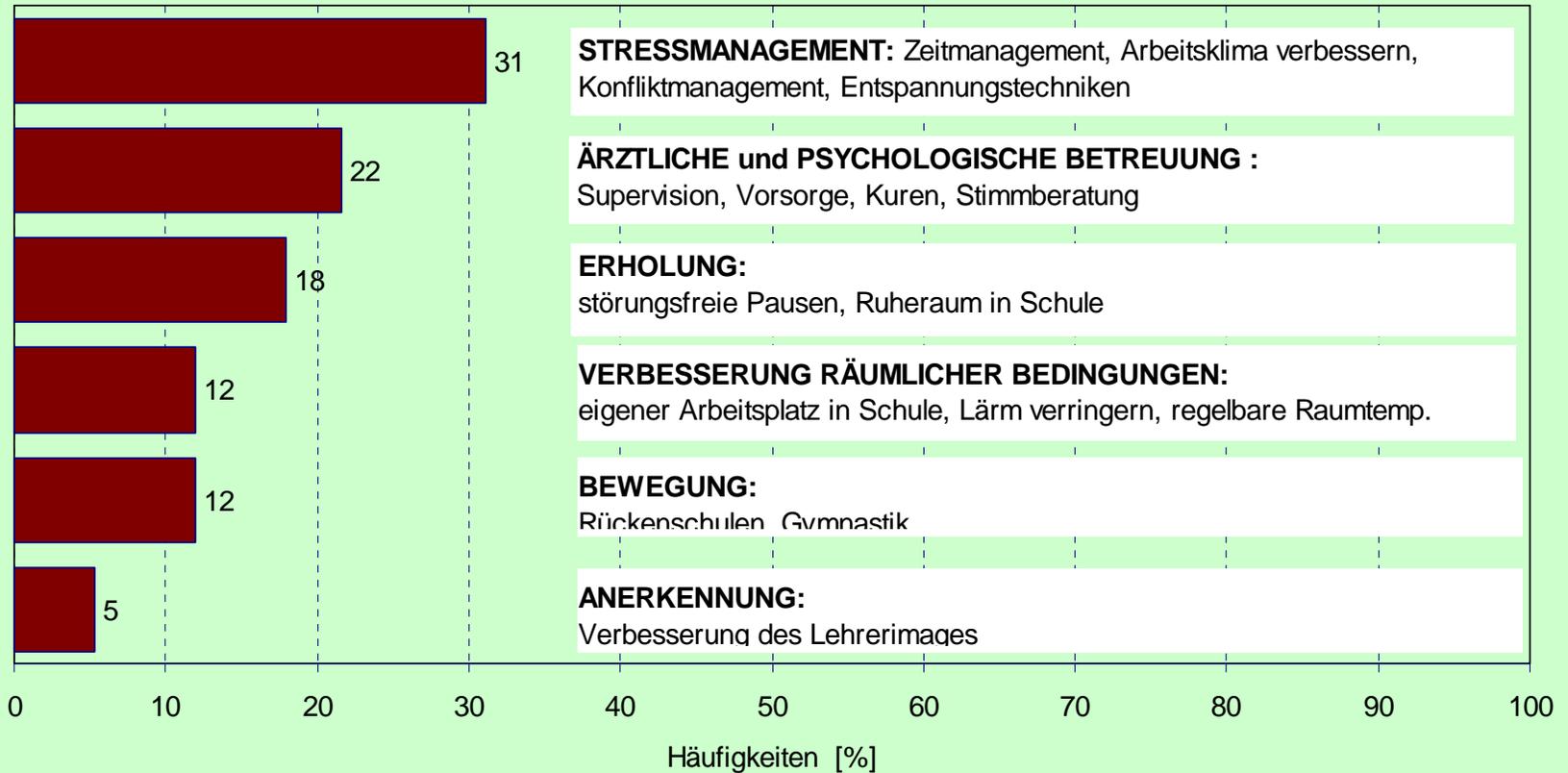
19.	Startfrequenz	6,50	Hz	⊛	
20.	Testmotivation	0,60	Hz	+	
21.	Psychomotorische Ausdauer	5,90	Hz	⊛	
22.	Viseomotorische Koordination / Zeit	22,00	sek	+	
23.	Viseomotorische Koordination / Fehler	22,00		⊛	
24.	Optische Reaktion	265,00	msek	-	
25.	Akustische Reaktion	235,00	msek	⊛	
26.	Optische Folgereaktion	56,00	msek	⊛	
27.	Verbale Reaktionsfähigkeit	10,40	sek	⊛	
28.	Kognitive Reaktionsfähigkeit	12,19	sek	⊛	
29.	Kognitive Umstellfähigkeit	23,64	sek	⊛	
30.	Konzentrationsvermögen / Zeit	128,00	sek	⊛	
31.	Konzentrationsvermögen / Fehler	1,00		⊛	
32.	Strategienbildung	133,64	sek	+	
33.	Gedächtnisleistung	89,66		+	
34.	Orientierungsvermögen	46,58		⊛	
35.	Umstellfähigkeit	0,98		+	
36.	Körperliche Befindlichkeit	5,00		⊛	
37.	Emotionales Wohlbefinden	2,00		⊛	
38.	Kohärenz	52,00		+	
40.	Stressanfälligkeit	50,00		⊛	
41.	Sozialer Stress	50,00		⊛	
42.	Soziale Dominanz	47,00		⊛	
43.	Soziale Potenz	39,00		⊛	
44.	Soziale Aktivitäten / Pflichten	95,00		⊛	
45.	Soziale Aktivitäten / Freizeit	58,00		+	



Das wünschen sich die sächsischen Lehrer (n=1084)



zur Förderung der Gesundheit





Schlussfolgerung



- Es ist zu akzeptieren, dass Lehrertätigkeit krank machen kann.
- Lehrertätigkeit ist ein schöner Beruf mit Ressourcen für die Gesundheit.
- Der Arbeitgeber hat seiner Fürsorgepflicht gegenüber allen Lehrern nachzukommen.
- Lehrer benötigen keine gesundheitliche Betreuung, weil sie so krank sind, sondern weil sie hohe Anforderungen zu bewältigen haben und eine erheblich wachsende Verantwortung für die Gesundheit in der Gesellschaft zukünftig noch stärker umsetzen müssen.
- Deshalb und auch aufgrund der demographischen Entwicklung ist in der arbeitsmedizinischen Betreuung der Gesamtheit von beeinflussbaren Risiken Rechnung zu tragen.
- Einflussnahme auf die Gesundheit und Arbeitsfähigkeit ist eine interdisziplinäre Aufgabe, fordert die Organisation Schule und den einzelnen Lehrer sowie auch ein kompetentes außerschulisches Netzwerk.



Dieser Test ist ziemlich zuverlässig, um zu messen,
ob Sie zurzeit noch geistig fit sind:

Im nachfolgenden Bild erscheinen
zwei exakt gleiche Delfine.

Beobachten Sie diese entspannt, aber konzentriert.

Falls Sie Unterschiede zwischen den Tieren feststellen,

und sei es nur in der Farbe, der Größe, der Bewegung oder sonst etwas, so ist es sehr wichtig, SOFORT den Arbeitsplatz zu verlassen und sich auszuruhen.

Für diese Woche reicht es dann!

